

Aargauer Zeitung

abo+ THALHEIM

Nur das Vieh trinkt weiterhin Quellwasser: Thalheimer Wasser sprudelt jetzt bis hinauf zur Staffelegg

Bisher hatten die Höfe im hinteren Schenkenbergertal bis hinauf zur Staffelegg eigene Quellen, die ihre Wasserleitungen speisten. Neu sind sie an die Wasserversorgung der Gemeinde Thalheim angeschlossen. So sind ihr Trinkwasser und auch das Löschwasser in Brandfällen gesichert. Mit einer Feier wurde die neue Leitung eingeweiht.

Dieter Minder

13.11.2022, 14.00 Uhr

abo+ **Exklusiv für Abonnenten**



Einweihung der Wasserversorgung in Thalheim: Bäuerin Angela Ulmann in der Küche, aus dem Wasserhahn fließt nun Wasser der Gemeinde.

Dieter Minder

«Bisher hatten wir Wasser aus unseren Quellen, jetzt sind wir an der Leitung der Gemeinde angeschlossen», sagt Bäuerin Angela Ulmann und dreht den Wasserhahn in der Küche auf. Bei ihr in der Rischeln, wie in den Höfen Riedmatt, Staffelegghof, Egghof, Berg und Schlatt, fliesst nun das Wasser der kommunalen Versorgung.

Für Angela Ulmann und ihre fünfköpfige Familie ist die Versorgung, wie für die anderen Bewohnenden der Höfe, noch sicherer geworden. Auf das qualitativ einwandfreie eigene Wasser können sie aber nicht verzichten. Es fliesst durch den Brunnen vor dem Haus und wird im Stall genutzt. Dort stehen rund 50 Kühe und Rinder.

Umsetzung der Leitung hat 50 Jahre gedauert

In einem umfassenden gemeinsamen Werk wurden die Wasserversorgung und die Abwasserentsorgung der Höfe im hinteren Schenkenbergertal an die Infrastruktur der Gemeinde Thalheim angeschlossen. Mit einer Feier wurde das Leitungsnetz eingeweiht. Rund 100 Personen fanden sich dazu in der Rischeln ein. Sie konnten Anlagenteile besichtigen und wurden anschliessend von Gemeindeammann Roland Frauchiger und Eduard Keller vom Ingenieurbüro Porta über das Werk und seine Geschichte informiert.

Es hat gedauert, bis die Anschlüsse endlich realisiert werden konnten. Bereits vor über 50 Jahren wurde im Rahmen der damaligen Güterregulierung davon gesprochen. Doch die Situation für einige Höfe blieb unangenehm, denn immer wieder musste Wasser mit Zisternen geholt werden, um die Tiere zu tränken. Die Löschwasserversorgung war minimal. Gemeinsam wurden diese Mängel nun behoben.

Ein Netz vom Dorf zur Staffelegg

Die Basis des Versorgungsnetzes ist ein neues unterirdisches Pumpwerk im Gebiet Hofmatt, teilt Eduard Keller mit. Durch dieses werden bis 3600 Liter Wasser pro Stunde in das neue 150 Meter höher liegende Reservoir Rischeln gepumpt, das 8000 Liter fasst. Von hier aus werden die Höfe in der Riedmatt mit Trink- und Löschwasser versorgt.



Natürlich war auch für das leibliche Wohl gesorgt: Grillstand vor der Festwirtschaft.

Dieter Minder

Zwei weitere Pumpen fördern das Wasser in das Reservoir Obere Riede. Es liegt 695 Meter über Meer und fasst 10'000 Liter. Von diesem aus werden alle anderen Höfe mit Trink- und Löschwasser versorgt. Um den Löschschutz zu gewährleisten, wurden zwei Löschwasserbecken mit je 70'000 Litern und vier Hydranten erstellt.

Das neue Versorgungsnetz besteht aus zirka neun Kilometer Wasserleitungen, 2,5 Kilometer Kanalisation sowie 3,85 Kilometer Kabelschutzrohren. In Letzteren befinden sich die Glasfaserkabel, über die die Anlage gesteuert wird.

«Liebe Warm- und Kaltduscher»

Mit den Worten «liebe Warm- und Kaltduscher» begrüßte Gemeindeammann Roland Frauchiger die Gäste in der Festwirtschaft in der Remise von Simon Wehrli. Dort wurde der Abschluss des für die Gemeinde bedeutenden Infrastrukturwerkes gefeiert.

Diskutiert wurde schon länger, doch erst im April 2019 wurde das Projekt immer konkreter. Schliesslich genehmigte die Gemeindeversammlung am 26. Juni 2020 die nötigen 1,946 Millionen Franken. «Bund und Kanton sicherten Beiträge von je rund einem Drittel zu», teilte Frauchiger mit. Den restlichen Drittel mussten Gemeinde und Eigentümer übernehmen. «Wir haben gute Regelungen gefunden.»



Gemeindeammann Roland Frauchiger zerschneidet mit einer Trennscheibe eine alte Wasserleitung.

Dieter Minder

Dann schritt Frauchiger zum Eröffnungsakt. Mit einer Trennscheibe musste er, scharf beobachtet von Baufachleuten und Gästen, eine Wasserleitung zerschneiden. Dies hat genauso gut funktioniert wie der Bau der gesamten Wasserversorgung in Thalheim West.